

Cambridge, am 23 Oktober

Lieber Papa, liebe Mutt!,

Fast täglich denke ich daran, Euch einen Briefsschreiben zu sollen, und von Zeit zu Zeit komme ich auch tatsächlich dazu, mache einen Anlauf, und erkenne dann in dem begonnenen Brief ein Spiegelbild all meiner Schwächen, die mich ärgern und deretwegen ich meinen Brief nicht abschicken mag. Dies war trotz des Medical Aptitude Test, der meinen ganzen Sonntagsabend in Anspruch nahm, ein sehr schönes Wochenende, denn die Familie war aufs Land gereist, und ich war allein im Hause. Irgendjemand hatte Blumen schicken lassen, ganz unerwartet, und die hatte ich auf meinem Tisch stehn während ich arbeitete. Ich glaube es sind ganz kleine Astern. - An einem der nächsten Donnerstage werde ich eine Prüfung in Griechisch haben für die ich mich noch gründlich vorbereiten muss. Sonst aber habe ich keine Sorgen, in Bezug auf meine Arbeit.

Den heutigen Tag habe ich damit verbracht mein Referat über den Divan fertig zu schreiben, erst natürlich ins unreine. Vordem ich es vorlese, muss es noch vollkommen umgearbeitet werden, aber die Grundzüge sind schon da, und das befriedigt mich. Es ist mir immer eine grosse Freude, vor der ich stehe wie vor einem herrlichen Geschenk, solch grossartige Dichtung zu lesen und sie, bis zu einem bestimmten Grad, begreifen zu können. ~~KXX~~ Im Divan ist ungeheuer viel Weisheit. Ganz eigentlich ist es ein Buch des Gleichgewichts, und doch nicht oberflächlich, ein gesundes Buch und doch nicht banal.

Es handelt von dem einzigen Thema, mit dem sich die Menschen, so wie sie gedacht haben, schon immer befasst haben. Es sucht den Weg durch die Welt zu Gott zu finden, und es weiss, dass der Mensch nicht eher Gott finden kann, bis er sich selbst aufgegeben. Es weiss von dem grossen Widerspruch von Geist und Materie, und doch lehrt es, dass dies nur ein scheinbarer Widerspruch ist, der sich dem wirklich frommen Menschen erschliesst. Die zu erkennende Wirklichkeit ist weder Geist noch Materie, sondern ~~xxxxxx~~ schliesst beide ein, und ist höher als beide. Dem Menschen allein von allen Lebewesen ist gegeben zu erkennen, ~~xxxx~~ und der Mensch muss erkennen mit den Augen des Geistes und mit den Augen des Leibes. ~~xxxxx~~ Körperliches und geistiges Anschauen müssen einander durchdringen.

Ein ganz kurzes Gedicht gibt wunderbaren Aufschluss über Goethes Erkenntnismethode. Es heisst "Suleika spricht," denn auf diesen Namen hat Goethe seine ~~xxxx~~ Geliebte getauft:

"Der Spiegel sagt mir: ich bin schön!
Ihr sagt: zu altern, sei auch mein Geschick.
Vor Gott muss alles ewig stehn,
In mir liebt ihn, für diesen Augenblick."

Der Weg zu Gott ist also ~~ix~~ der Mensch, und Liebe zu Gott ist Liebe zum Menschen. In der ~~xxxxxxxx~~ irdischen Schönheit, die wir mit physischen Augen sehen, sehen wir mit geistigen Augen die ewige Schönheit. Der Weg zu Gott ist Erlösung, ~~ix~~ Verwandlung der Persönlichkeit, Metamorphose ~~ix~~ zu edlerer Gestalt, und "höherer Begattung." Dazu muss der Mensch sich selbst verlieren, sich aufgeben, sich verschenken, ~~ix~~ wie der Schmetterling sich dem Licht ~~xxxx~~ opfert. In einem andern Gedicht schreibt Goethe:

In unsers Busens Reine wogt ein Streben
Sich einem Höhern, Reineren, Unbekannten
Aus Dankbarkeit freiwillig hinzugeben,
Enträtselnd sich den ewig Ungennanten;
Wir heissen's: fromm sein! - Solcher seligen Höhe
Fühl' ich mich teilhaft, wenn ich vor ihr stehe.

In diesem Sinne heisst es übrigens auch im Faust, "Das Ewig-wäibliche
Zieht uns hinan.

Glaubt Ihr mir, dass ich einen schönen Sonntag gehabt habe? - und nicht nur, weil die Kinder nicht da waren. Sie kommen gut mit mir aus, und mögen mich, und meinerseits habe ich mehr an ihrer Erziehung als an ihrem Wesen auszusetzen. Auch Aunt Priscilla ist mit mir zufrieden. Was Erziehung anlangt, - dies als Antwort auf Papa's Bemerkungen von neu-lich, so bin ich überzeugt, dass ein Kind von seinen Eltern eingeschränkt werden muss, um zu lernen sich selbst einzuschränken. Ich finde, dass Freiheit gerade darin besteht, dass ein Mensch gelernt hat sich selbst zu beherrschen, denn wer sich selbst Gesetze gibt, kann keinem Aussenen Gesetze folgen, wer sich selbst richtet, kann von keinem Fremden gerichtet werden, wer sich selbst kennt, kann von keinem andern gekannt werden. Innere Freiheit hat weder mit Masslosigkeit, noch mit Willkür, noch mit Gesetzlosigkeit zu tun, und Aussere Freiheit ist, ausser in den glücklichsten Epochen der Menschengeschichte, doch nur Schein und Lüge. Aussere Freiheit kann nur auf innerer Unabhängigkeit beruhn, d.h. auf eigener Gesetzmässigkeit. Denn jeder Mensch handelt ~~nach~~ Aussenen oder inneren Anlässen gemäss. Frei zu sein, heisst nach seinem eigenen Gesetz zu leben. Nach dem Gesetz der Willkür, des Zufalls, oder der Masse zu leben ist die niedrigste Knechtschaft die es gibt. Das Gesetz, nach dem der Mensch leben sollte, ist aber nur eines, das Gute und das Schöne, denn gut und schön sind eines. Darum sollte die Erziehung das Gute und Schöne als höchstes Ziel dem Kind vor Augen halten, das Streben danach, als heiligstes Gesetz.

Das alles sollte genug sein für heute. Merkt Ihr eigentlich, wie sehr sich meine Schreibart verändert hat? Findet Ihr das gut oder schlecht? Aber ich habe mich ja auch geändert.

"Siehe, es geht vor mir über, ehe ich's gewahr werde, und es verwandelt sich, eh ich's merke." (Hiob IX; 11)

Kuss,
John.